



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

01.02.1902

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-69514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-69514)

Beantwort 872

33. Manchester St. W.

1. 2. 02.

Lieber Bremen.

Von Tag zu Tag hat
sich dieser Brief ver-
schoben. Ich wollte ihn
erst dann schreiben, als
ich einige Bogen zum
mitschicken fertig hatte.

Das geschieht aber erst
heute; & gehen Ihnen, in
einer Rohr, heute ab.

Zunächst aber hätte ich Ihnen
wegen der traurigen Nachricht
früher schreiben sollen, die
Sie mir im letzten Briefe,
mittheilten. Nachdem
was Sie öfters von Ihrer
Frau Mutter erzählten —
wie sie aus der nächsten
Umgebung Kaut's stammte
— habe ich es stets
bedauert, ihre Bekannt-
schaft nie gemacht zu
haben. Jetzt kann ich

Ihren nur die aufrichtigste
Theilnahme, für den Verlust
worauf Sie gelitten, ausdrücken.
Die Sorge hat Ihrer eigenen
Gesundheit wol nichts gutes
gethan. Wie geht es denn
mit den Augen?

Um aber zu meinen "Moutons"
zurückzukommen: — Ich bekam
nentlich, durch einer Bemerkung
meines hiesigen Steindruckers,
einen wahren Schrecken. ~~Um~~ Bei
ihm habe ich das gelbe Papier
bezogen, worauf ^{ich} die Blätter die
Sie schon von mir bekommen
und auch die heutigen,

geschrieben habe. Ich erzählte
ihm von Ihrer wunderbaren
Tinte, die sich Monate lang
erhalte, ohne dass man sich
dabei zu eilen brauche.
Dazu bemerkte er; solche
Tinte kenne er wohl, fürchtete
aber dass jene Tinte auf
seinem, ^{sich} vielleicht gar nicht
dazu eignenden Papier, den
erwarteten Erfolg nicht
haben würde; mit anderen
Worten — was ich Ihnen
dannals schickte könnte sich
wohl, wenn es ^{erst} Monate später
auf Stein kommt, als

untauglich erwiesen! ^{1/2}
Das wäre aber schrecklich!
Alles aufs Neue machen!

Könnten Sie es nicht verlangen,
dass man die 4 ersten Bogen
aufs Stein setze, um diesen
Tatbestand zu erfahren?

Die betreffenden Steine liegen
sich dann wohl, bis zum
Abdrucken sämtlicher Beem-
pläne, aufbewahren.

Oder geht das nicht? Ich
gestehe; so mit unbekanntem
Größen zu arbeiten ist
mir unlieb. Bisher hätte

ich von Ihnen auch das
Berliner Papier bekommen.

Sie haben wohl gehört, dass M^{rs}
Griffith, schon seit monaten,
schwer krank liegt? Ich
höre, ihr Zustand lässt an
die Hoffnung nicht viel Platz.
Meiner Frau geht es all^{er}zeit
viel besser.

Herzlichsten Gruß an Ihnen
allen!
Ihr W. Plumer.